



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Kleinere philologische Abhandlungen

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1884?]

Vermischte Anmerkungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65849)

II.

Vermischte Anmerkungen.

Polyphemus.

Die genaueren Philologen unterscheiden nur zwei Polypheme, den Cyclophen und den Argonauten. Allein auch unter den Argonauten waren zwei dieses Namens, welche weder mit einander, noch mit dem Cyclophen verwechselt werden müssen. Der eine war der Polyphemus Glatides aus Larissa in Thessalien. *) Der zweite war der Sohn des Neptunus und der Europe, der Tochter des Tityrus aus Tanarus, der von solcher Geschwindigkeit war, daß er auf den Wellen des Meeres einherlaufen konnte und kaum die Fußsohlen befeuchtete. **) Der erste war es, welcher von den Argonauten in Mysien zurückgelassen wurde. Und von dem andern muß es verstanden werden, was Valerius Flaccus sagt, daß er zwar mit den übrigen wieder zurückgekommen, aber eben seinen toten Vater auf dem Scheiterhaufen gefunden habe.

Et tibi Palladia pinu, Polypheme, revectoro
Ante urbem ardentis restat deprendere patris
Reliquias: multum famulis pia justa moratis
Si venias. ***)

Myrmidonier.

Myrmidonia, Myrmidonier, ein Beiname der Insel Megina und ihrer Einwohner, wovon sowohl die wahre als fabelhafte Ursache bei dem Strabo nachzusehen. †) Als Peleus aus Megina

*) Siehe Apollon. Rhod. Argon., I. 40—44. (Vgl. Iliad., I. 263.)

**) Auch dieses sagt Apollonius und unterscheidet also diese Polypheme umständlich. I. 178—184. Natalis Comes hält diesen P. für den Cyclophen; aber weder die Beschreibung, die Homer und Theokrit von dem Cyclophen machen, paßt auf diesen Tanarischen Polyphem, noch die Beschreibung, die Apollonius von diesem gibt, auf jenen. Der Homerische P. hatte die Gabe gewiß nicht, daß er auf den Wellen des Meeres laufen konnte; sonst dürfte ihm Ulysses wohl nicht so leicht entkommen sein. Die Redensart: auf den Wellen des Meeres einherlaufen, ist ein poetisches Bild der äußersten Schnelligkeit. Virgil hat sich dessen ebenfalls bedient, von der Camilla, Aen. VII. 805. Er und Apollonius hatten den Homer vor Augen, der von den Füllen des Erichthonius so sagt, Iliad. V. 226—29. Man lerne indessen auch hier, wie unglücklich öfters der beste Nachahmer ist. Homers Füllen waren Kinder des Boreas, und Apollonius' Polyphem war ein Sohn Neptuns. Allein wer war Virgils Camilla? Volscia de gente, eine gemeine Sterbliche; und so wird das Wunderbare der Griechen bei dem Römer zu Lügen.

***) Argonaut., I. 456. Burmann hätte daher seine ganze Note über diese Stelle ersparen können und nicht so viel gezwungene Auslegungen und Verbesserungen machen dürfen, wenn er nur dieses doppelten Polyphems unter den Argonauten eingedenk gewesen wäre. Er würde keine Schwierigkeit gefunden haben, daß von dem zweiten Polyphem gelten zu lassen, was auf den ersten freilich nicht passen will.

†) Geogr., VIII. p. m. 430.

flüchtig werden mußte, wandte er sich mit seinen Gefährten nach Thessalien; sie ließen sich in Phthia nieder, und von ihnen bekamen die Phthier den Namen Myrmidonier, unter welchem diese als ein Teil der Truppen des Achilles bei dem Homer vorkommen. *) Die Dacier hat sich in ihrer Uebersetzung dieses Dichters nur ein einziges Mal diesen Namen beizubehalten getrauet, nämlich da, wo Agamemnon von dem Achilles und seinen Völkern in dem Tone der Verachtung spricht, aus Ursache, weil im Französischen Myrmidon ein lächerliches Spottwort ist, das einen kleinen unansehnlichen Menschen bedeutet. **) Man kann ihr Verfahren nicht mißbilligen. Aber man wird wissen wollen, woher dieses französische Myrmidon komme. Ist es wirklich das nämliche Wort, mit welchem Homer die tapfern Unterthanen seines größten Helden benannte? Wie hat es denn bei den Franzosen eine so verächtliche Bedeutung bekommen können? Man wird umsonst den Menage und andre hierüber zu Rate ziehen. — Ich sage: das französische Myrmidon kommt nicht von dem griechischen Beinamen der Aegineten her, sondern es sollte eigentlich Myrmillon heißen. Myrmillones aber wurden bei den Römern diejenigen Fechter genannt, die sich einer Art von gallischer Rüstung bedienten und daher auch anfangs den Namen Gallier führten. ***) Nun muß man wissen, wie sich die Myrmillones bei ihrem Fechten anstellten. Sie setzten sich in eine sehr niedrige Lage, um ihrem Gegner den Stoß von unten auf beizubringen. Man sehe die klassischen Stellen beim Lipsius †) nebst der Abbildung, die er davon machen lassen. Wenn denn aber durch eine niedrige Lage der größte Körper in einen Zwerg zusammengezogen wird, was hat leichter geschehen können, als daß man davon den Namen Myrmillon auf jede zwergichte Figur von einem gewissen lächerlichen unternehmenden Wesen angewendet hat, daß dieser Spottname unter den Landsleuten der Myrmillonen am längsten geblieben und endlich aus Myrmillon Myrmidon gemacht worden? ††)

*) 3. B. Iliad. B. v. 684.

**) Nämlich Iliad. A. v. 180.

***) Festus in v. Retiario: — in quorum galeis piscis effigies inerat. Von diesem Fische ist auch der Name gekommen. Μορμύρος ἰχθύος θαλάσσιος. Hesych.

†) Saturnal. Ser., Lib. II. c. 10. Ich kann zwar nicht bergen, daß die vornehmsten dieser Stellen dem Lipsius können streitig gemacht werden, 3. B. Tacitus, Annal., III. c. 43; Auson., praef. Cent. nupt., p. 376 (in usum Delph.); vgl. die Ausgabe des Floridus. Doch hat Lipsius Recht, wie aus andern Stellen, besonders dem ἐπιβαίοντι beim Artemidorus erhellt.

††) Diese Verwechslungen des l und d sind den Franzosen wie den Spaniern und Italienern in den Wörtern, die sie von dem Lateinischen und Griechischen geborgt haben, ganz gewöhnlich. S. Les principes de l'art des Etymologies, vor dem Wörterbuche des Menage. Aus diesem Grunde wollte schon Turnebus, Advers., II. c. 4, den Namen der Myrmillonen von den Myrmidoniern ableiten. Man sieht wohl, daß ich mich des nämlichen Grundes, aber zu einer andern Sache bediene.